

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Marktverkehr bewegte sich, was den täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle anlangt, in den engen Grenzen des fleischlosen Tages. Die zur Verfügung stehenden geringfügigen Mengen von Weichwürsten waren alsbald abverkauft. Auch die angebotenen Fische reichten nicht für den Bedarf aus. Die Zufuhr an Seefischen, die schon in dieser Woche besser ausfiel, dürfte sich, wie in Interessentkreisen verlautet, in absehbarer Zeit aber bedeutend heben, denn die Fänge in den nordischen Meeren haben bereits begonnen und versprechen ziemlich ertragreich zu werden. Schollen oder Flundern werden mit K. 8.— und die übrigen Sorten mit K. 6.— pro Kilogramm verkauft. In den Seefischhallen hat der Absatz von Muschelfleisch zum Preise von K. 5.60 pro Kilogramm und von den neu eingeführten Fischwürsten (K. 10.— pro Kilogramm) zugenommen. Demnächst dürfte die „Dezeg“ auch gefalzenes Muschelfleisch hereinbringen, das sich im Preise billiger stellen wird. Dieses Muschelfleisch könnte noch um K. 1.20, den Zollsatz, verbilligt werden, wenn die zollfreie Einfuhr dieses Nahrungsmittels erwirkt werden könnte. Auch gefalzenes Krabbenfleisch, das einen vorzüglichen Sardellenersatz bildet, kommt jetzt auf den Markt. Ebenso dürften in der nächsten Zeit auch mehr Sardellen hereinkommen. Der Absatz der Salzische gewinnt ebenfalls täglich, wenngleich noch manche Hausfrauen die Entwässerung als eine lästige Arbeit betrachten.

Der Großhandel für Fleisch war heute nur sehr spärlich bedacht. Aus hiesigen Schlachtungen war nur wenig Rindfleisch vorhanden. An die Fleischhauer gelangten gegen 800 Viertel Volksrindfleisch zur Verteilung, die morgen in der Detailabgabestelle verkauft werden. An Rindsinnereien langten heute 2000 Kilogramm ein, die nur im großen abgegeben wurden. Die Zufuhren an Rindsinnereien aus Ungarn haben in der letzten Zeit stark nachgelassen. Dagegen ist die Nachfrage nach diesen Fleischersatzprodukten bedeutend angestiegen. Ihre Verteilung ist deshalb schwierig, weil öffentliche Ausspeiseaktionen und Reservespitäler, die sich auf einen Großkonsum in dieser Hinsicht eingerichtet haben, einen bedeutenden Teil der Ankünfte für sich in Anspruch nehmen wollen, andererseits aber auch der Zivilkonsum täglich einen größeren Anteil von den Innereien erheischt. Aus Ungarn sind 114 Schafe angerollt. Das ist das gesamte Um und Auf der heutigen Wagnzufuhren.

Auf den Gemüsemärkten fehlten auch heute wieder die Gärtner und Wurzelbauern, die einen regelrechten Marktstreik herausgeschworen haben dürften. Der Konsum heischt dringend nach Wintergemüsen, doch die Gärtner machen keinerlei Anstalten, ihre überwinterten Waren auf den Markt zu bringen. Es wird insfolgedessen zu dem behördlichen Eingreifen kommen müssen. Kartoffeln waren in der täglichen Knappheit angeboten. Sauerkraut war vom frühen Morgen an sehr stark begehrt. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt auch heute wieder einen Waggon Sauerkraut aus Mähren, der mit 72 bis 74 Heller pro Kilogramm detailliert wird. In Mähren und Böhmen kommen ganz gewaltige Preistreiberereien in Sauerkraut vor. Dortige Großhändler begehren jetzt für Sauerkraut, das sie noch vor kurzem mit K. 48.— bis 50.— pro Meterzentner offerierten und verkauften und zuletzt mit K. 56.— loschlugen, bereits K. 65.— bis 68.—. Hier sollte doch das Kriegswucheramt energisch einschreiten.

Der Butter- und Eiermarkt war heute fast gar nicht besücht.